

Mühlen und ihre Geschichte

Beckum (gl). Unter den rund 1000 Mühlen in ganz Deutschland, die sich am Pfingstmontag zum „Deutschen Mühlentag 2005“ der Bevölkerung vorstellen, nahm die Windmühle auf dem Höxberg eine ganz besondere Stellung ein.

Von den vielen Mühlen, die in Beckum ihren zum Teil jahrhundertelangen Dienst verrichteten, ist diese 1853 errichtete Windmühle als einzige noch so weit erhalten, dass sie wieder in Betrieb genommen werden kann.

Wenn man die Ross- oder Göpelmühlen auf den Bauernhöfen nicht berücksichtigt, waren in Beckum über 20 Mühlen in Betrieb. Davon allein acht Windmühlen, wovon die meisten in Vergessenheit geraten sind. So führte die Bergstraße zu einer Bockwindmühle auf dem Nordwall, die 1364 errichtet wurde und den Dreißigjährigen Krieg nicht überstanden hat. Auch in der Bauerschaft Werl in Neubeckum gab es eine Bockwindmühle. Sie lag an der Hubertusstraße im Bereich des Beetsaales der Zeugen Jehovas und ist unter dem Namen Himmelskötter - der hier

später eine Motorenmühle betrieb - sicherlich noch ein Begriff.

Eine modernere Kappenwindmühle stand in Neubeckum an der Hauptstraße und war eine Vorgängerin von Mücke's Mühle, heute Kaup. Sie wurde 1877 errichtet und musste einer Walzenmühle weichen, die noch bis 1980 betrieben wurde.

So entstanden um die Mitte des 19. Jahrhunderts im hügeligen Gelände der Beckumer Berge weitere Kappen- oder Holländermühlen. So auch 1846 in Vellern auf dem Ückenbrink. Die Familie Brockhinke betrieb diese Mühle, die aufgrund des Autobahnbaus 1937 stillgelegt und - nachdem sie jahrelang als markantes Wahrzeichen der Autobahnraststätte gedient hatte - 1971 abgebrochen wurde. Auch Sillings Mühle hatte 1961 ausgedient. Wie andere Mühlen auch, hatte sie zuletzt einen Motorenantrieb. 1860 von Heinrich Rüggenkemper gebaut, verkörpert sie heute in der Nachbarschaft von modernen Windrädern das historische Windmühlengewerbe.

Im gleichen Jahr errichtete Heinrich Rasche in der Bauerschaft Elker an der Hammer Stra-

ße eine Windmühle, die 1918 einem Schadensfeuer zum Opfer fiel. Viele dieser Mühlen wurden vom Zimmermann und Mühlenbaumeister Anton Rittmeier aus Beckum errichtet.

Das alte Wahrzeichen der Stadt Beckum, die Mühle vor dem Osttor - auf einer Federzeichnung von 1634 erstmals dargestellt - liegt auf der Wilhelmshöhe. Mitte des 15. Jahrhunderts entstanden, wurde sie nach 1945 noch als Motorenmühle genutzt. Heute zeigt sich der Mühlenstumpf in einem traurigen Zustand und ist sicherlich kein Wahrzeichen mehr.

Dafür darf man hoffen, dass die Windmühle auf dem Höxberg wieder in Betrieb geht. Hier ist allerdings zu vermerken, dass der Höxberg in Beckum liegt und nicht in Ennigerloh, wie unter dem „Deutschen Mühlentag 2006“ im Internet angegeben ist.

Übrigens hat das Hotel „Zur Windmühle“ seinen Ursprung in der Angewohnheit der Mahlgäste, sich die Wartezeit mit einem Schnäpschen zu verkürzen, das seinerzeit der Müller Heinrich Niehaus ausgeschenkt.

Hugo Schürbüscher